

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 22. Stück.
Den 31. May 1828.

I n h a l t.

Die Ettlauer Heilquelle. — Räthsel. — Anekdote. —
Verzeichniß der Gebornen &c. — 67 Bekanntmachungen.

Wohl dem, der, wenn ihn leerer Bahn bethört,
Zu rechter Zeit der Warnung Stimme hört!

L

Die Ettlauer Heilquelle.

Zu dieser berufenen und viel besprochenen Quelle,
auf dem Wege vom Dorfe Kirch-Ettlau nach Dornitz,
nahe an dem Dorfe Mittel-Ettlau, zwischen Cönnern
und Gröbzig, strömten zu Fuß und Wagen seit zwey
Monaten ganze Schaaren von Menschen — an man-
chen Tagen nicht Hunderte, sondern an Tausende,
nicht aus der nahen Umgegend allein, sondern zehn,
zwanzig und mehrere Meilen her, um in eigener Per-
son Heilwasser zu schöpfen und dessen Schlamm aus-
zuwüh-

XXIX. Jahrg.

(22)

zuwüh-

zuwühlen. Augenzeugen dieses Schauspiels konnten ihr Erstaunen nicht bergen, über das Hinzudrängen und sich Bemühen der Menschen, deren viele sich sehr ungern zur ungebildeten Volksklasse gezählt sehen möchten. Gar nicht wenige haben daselbst mehr als Rippenstöße, selbst blutige Köpfe bekommen.

Doch diese Erscheinung war nicht die erste dieser Art. Schon vor vielen Jahren hat diese Quelle verschiedene Male großes Aufsehen erregt und viele Gläubige und Kranke aus der Nähe und Ferne herbeygelockt und — sagt man — sich sehr heilsam erwiesen.

Im Jahr 1745 — heißt es — litte der damals regierende Fürst zu Cöthen viel an der Sicht; er trank von diesem Ettlauer Wasser, und weg war sein Uebel. Aus Dankbarkeit besuchte er selbst diese Quelle und ließ an ihr von den Chorschülern Lob- und Danklieder anstimmen. In der Folge der Zeit versiegte diese Quelle, doch zeigte sie sich bisweilen plötzlich wieder, wurde aber nicht weiter beachtet, was auch noch im Jahr 1783 der Fall gewesen seyn soll. Aber, als im Jahr 1797, den 19. Junius, dieses Wasser abermals zu Tage kam, hatte dasselbe das unverdiente Glück, in den Ruf großer Heilkraft zu kommen und zog viele Menschen hin. Doch währte dies nicht lange, da die Quelle bald versiegte. Letztes sollte, wie der Aberglaube behauptete, deshalb geschehen seyn, weil man mit diesem Wasser Bucher und Betrug getrieben habe; es dürfte dasselbe nicht verkauft, noch ein anderes dafür ausgegeben werden. Die wahre Ursache des Versiegens war diese: Der Fahrweg, auf dem diese Quelle ist, war durch Wasser

fer

fer und Menschen ganz unfahrbar gemacht; ein dafizger Ackerbesitzer fühlte sich veranlaßt, diese Quelle mit ein paar Fuder Steine in der Stille zu verstopfen und so den Weg zu seinem Acker wieder fahrbar zu machen. Im folgenden Jahre erschien über diese Quelle eine kleine Schrift, unter dem Titel: Kurze historische, topographische und physikalische Beschreibung des Gesundbrunnens bey Kirch-Ettlau, ohnweit Edmern im Saalkreise, von Dr. Gottfried Nicolai, gr. 8. Halle.

Am ersten März des igiten Jahres kam dieses Quellwasser aufs neue zu Tage und erhielt bald erstaunenden Zuspruch. Um das Verderben des Weges zu verhüten, ließ ein Gutsbesitzer daselbst ein kleines Bassin mauern, zum Sammeln des Wassers. Dieses drängt sich aus einem Grund und Boden von rothen Letten hervor und läuft über bunten Sandstein hin. Es sieht etwas röthlich und molkig aus, setzt sich aber bald und behält von dem Kalkzusatz einen kleinen Grad von Milchweiße.

Ärzte der dortigen Gegend, als auch hiesigen Orts, haben dieses Wasser chemisch untersucht und nur ein gewöhnliches Quellwasser, mit einem geringen Theile Kalk vermischet, gefunden; nur ein paar auswärtige Ärzte wollen dem Karlsbader-Wasser ähnliche Bestandtheile erblickt haben. Diese Untersuchungen haben gezeigt, daß dies Quellwasser gar keine Heilkräfte besitzt, oder höchstens nur äußerst geringe, und dieses wieder nur in sehr wenigen Krankheitsfällen, wo es vielleicht nicht ohne Nutzen gebraucht werden möchte. Aber auch dieses darf

nicht ohne Zuziehung eines Arztes geschehen, wenn nicht Kranke ihre Uebel verschlimmern oder gar ihren Tod beschleunigen wollen, was ist traurige Beispiele in H., zu Gn., Gr. D. u. leider gezeigt haben. Dieses Cttlauer Wasser aber gar gegen alle körperliche Uebel heilsam halten und seinen Schlamm als ein Universal-Pflaster empfehlen und gebrauchen wollen, wer könnte dieses thun, ohne sich eines gewaltigen Aberglaubens schuldig zu machen?

Nach den neuesten Berichten hat der Besuch dieser Quelle schon sehr abgenommen, indem sich der Glaube an ihre Heilkraft verloren, da der Gebrauch des Wassers sich nicht durch Erfolge bewähret, da gegen mehrfach geschadet hat, wovon Beispiele namentlich aufgeführt werden können.

Bullmann.

Nachträglich sey hier bemerkt, daß man auch zu Götenschwyl im Canton Aargau unlängst — wie unterm 4. April d. J. berichtet wird — eine Heilquelle entdeckt hat. Der Aberglaube ließ das Wasser gegen alle mögliche Uebel heilsam seyn. Der Sanitätsrath hat darauf das Wasser untersuchen lassen, und da es sich ergeben hat, daß die Heilquelle keine andere Eigenschaft besitzt, als jede andere, so hat der Rath die marktchreyerischen Flugblätter hinsichtlich dieser Quelle verboten.

B.

II.

R ä t h s e l.

In harter Wiege schlummert
Die Mutter und ihr Kind,
Das sie im Stillen säuget,
Damit es Glanz gewinnt.

Es zieht aus ihrem Busen
Die frische Lebenskraft,
Sie hält es fest umschlossen,
Nährt's mit dem besten Saft.

Vor fremdem Aug' enthüllet
Des Säuglings Pracht sie nicht:
Denn schmerzlich stirbt die Mutter,
Erblickt ihr Kind das Licht.

Gewaltsam wird zerrissen
Der sichern Wiege Nacht,
Getrennt vom Mutterbusen
Des Wunderkindes Pracht.

Und ist die Mutter gestorben
Vergift man ihrer ganz:
Die Wiege war der Mutter,
Des Kindes alter Glanz.

III.

A n e k d o t e.

Bey dem Kriege zwischen Rußland und der Türken im Jahr 1788 suchte Pitt nach der Erstürmung von Oczakow Alles zu thun, die Sache auszugleichen, um das türkische Reich zu retten. Dies gelang ihm, ohne daß es zum Kriege zwischen Rußland und England gekommen wäre; während indeß die Sache noch schwebte, begegnete der Minister eines Tages, als er zum Lever bey dem Könige ging, auf der Treppe einem zierlichen, reich bestickten Pair, der, um die Ehre zu haben, mit einem so ausgezeichneten Manne gesprochen zu haben, Hrn. Pitt anredete und sagte: nun, Herr Pitt, wie steht es? wird es Krieg oder Frieden geben? Pitt lächelte und antwortete ungsäumt: „das kann ich Ihnen wahrhaftig nicht sagen, Mylord: ich habe heute die Zeitungen noch nicht gelesen.“

 Chronik der Stadt Halle.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle u.

Ma y 1828.

a) Gebohrne.

Martenparochie: Den 17. May dem Gärtner Erdmann ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 1439)

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 21. März dem Schneidermeister Grodrian eine Tochter, Euphemie Amande. (Nr. 321.) — Den 2. May dem Handelsmann Wipplinger ein S., Eduard Theodor. (Nr. 1652.)

Morigsparochie: Den 3. May ein unehel. Sohn. (Nr. 640.) — Den 15. dem Eigenthümer Friedrich ein Sohn, Johann. (Nr. 574.) — Den 19. eine unehel. T. (Nr. 2186.)

Neumarkt: Den 15 May dem Nachtwächter Dietrich eine T., Christiane Sophie Rosine. (Nr. 1202.)

Glauchau: Den 8. May dem Mäkler Seebe ein S., Carl Eduard Gottlob. (Nr. 1674.) — Den 16. dem Schneidermeister Zeidler ein S., Gustav Adolph. (Nr. 1736.) — Den 17. dem Handarbeiter Berger ein S., Carl Gottlieb. (Nr. 1946.) — Ein unehel. Sohn. (Nr. 1994.)

b) Getraute.

Ulrichsparochie: Den 19. May der Kunstgärtner Wilke mit Ch. D. Lachmund. — Den 20. der Schneidermeister Raschke mit M. S. Thiele. — Den 26. der Schuhmachergeselle Bader mit E. A. Dittmar.

Morigsparochie: Den 26. May der Nagelschmidt Küster mit J. S. Mennicke aus Erdeborn. — Der Schuhmacher Müller mit J. A. Sechtfischer. — Der Schneider Meierding mit J. D. C. Wolf. — Der Bergmann Schlieder mit M. D. Lehmann.

Neumarkt: Den 26. May der Delschläger Bleichroth mit M. D. verehel. gewes. Köther geb. Kuhndt.

Glauchau: Den 25. May der Rittergutsbesitzer zu Burg, Metternich am Rhein v. Müller mit E. M. Niemeyer. — Den 26. der Schuhmacher Kuhnt mit F. E. Haffe.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 18. May des Tischlermeisters Schwender L., Johanne Minna Bertha, alt 10 W. 1 W. 5 Z. Krämpfe. — Den 19. des gewes. Unterofficiers Kuntz Wittwe, alt 80 J. 9 W. 1 W. Entkräftung. — Des Handarbeiters Hartig Ehefrau, alt 37 J. Nervenfieber. — Den 21. des Horndrechslers Trobisch Ehefrau, alt 36 J. 4 W. Krämpfe. — Der Chirurgus Purrmann, alt 36 J. Brustkrankheit. — Den 22. der Schneidergeselle Leidloff, alt 24 J. 11 W. 3 W. 2 Z. Auszehrung. — Des Handarbeiters Lehmann L., Marie Dorothee, alt 6 J. 9 W. Auszehrung. — Des Schmiedemeisters Walther S., Wilhelm Eduard, alt 2 W. 3 W. 6 Z. Krämpfe. — Den 23. des Mühlenbesizers Küstner S., Heinrich Volkmar, alt 1 J. 2 W. 5 Z. Krämpfe. — Den 24. der Zimmergeselle Schulze, alt 57 J. 3 W. 3 Z. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 23. May der Gerentner im Thale Wipplinger, alt 80 J. 5 W. 3 Z. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 22. May des Schmiedemeisters Mohs L., Auguste Caroline, alt 11 W. 3 Z. Brustkrankheit.

Katholische Kirche: Den 7. May des Schuhmachermeisters Pabst jun. S., Friedrich Franz Wilhelm, alt 2 J. 6 W. Brustkrankheit.

Hospital: Den 21. May des Fabrikarbeiters Rohde Wittwe, alt 76 J. 1 W. 1 W. 3 Z. Altersschwäche.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagner.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Die am 14. May erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne zeigt seinen Hallschen Gönnern und Freunden ergebenst an

Der Professor A. Niemyer
zu Greifswald.

Tapeten = Anzeige.

Daß ich wieder eine neue Auswahl der allerneuesten französischen Tapeten bekommen habe, solches zeige ich hiermit ergebenst an.

Halle, den 24. May 1828.

Friedrich Kummer, Tapetenfabrikant;
wohnhast am Paradeplatz Nr. 1041.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß sich Mädchen, welche Lust haben, das Nähen und Zuschneiden erlernen zu wollen, bey mir so bald als möglich melden können, wo ich meine Pflicht nach Wunsch erfüllen werde. Ich bitte um geneigtes Zutrauen. Meine Wohnung ist in der Schmeerstraße Nr. 488.

Florian Meisel, Damenkleidermachermeister.

Fortepiano in Flügel- und Tafelform, von Mahagony- und inländischem Holze, mit Pariser, englischer und Wiener Mechanik, sind immer zur Auswahl um billige Preise zu haben bey

Jr. Grüneberg am Paradeplatz.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, niemanden auf meinem oder meiner Frauen Namen etwas zu borgen, in dem ich für keine Bezahlung stehe. Klaus.

Zu vermietthen.

Eine Wohnung parterre, bestehend in zwey geräumigen Stuben vorn heraus, mehreren Kammern, Küche, Feueröfen, großen Waschhaus und Boden, steht von kommende Michaelis ab in meinem Hause, Brüderstraße Nr. 202, zu vermietthen.

Amalie Quenstedt geb. Seidel.

Nach dem geführten Register sind in dem Zeitraum vom 25ten April bis mit 24sten May c. bey hiesiger Polizey bestraft worden:

1)	wegen Vernachlässigung der Feuerstellen u. dadurch veranlaßten Brandes	2 Personen,
2)	„ Beherbergung ohne Meldung	2 „
3)	„ Tabakrauchen auf der Straße	4 „
4)	„ Skandals u. resp. Trunkenheit	16 „
5)	„ Bettelns	13 „
6)	„ zwecklosen Herumtreibens u. resp. Aufstiegens	23 „
7)	„ Umherlaufens der Hunde	13 „
8)	„ Aufkaufens vor gefallenem Schilde Seitens der Höker	1 „
9)	„ eigenmächtiger Veränderung des Marktstandes	1 „
10)	„ unterlassener Meldung der Die- ther, Dienstboten zc.	7 „
11)	„ Führung ungestempelter Gemäße	4 „
12)	„ unbefugten Betrieb d. Fischfangs	1 „
13)	„ Ausgießung von Flüssigkeiten auf die Straße	1 „
14)	„ verbotswidrigen Herunterfahrens der Klausstraße	1 „
15)	„ Behütung unerlaubter Stellen Seitens der Hirten	2 „
16)	„ Dienstvernachlässigung Seitens der Nachtwächter	3 „
17)	„ muthwilliger Beschädigung und resp. Unfug	3 „
18)	„ Ankauf eines Pferdes von einem Fremden ohne den vorgeschrieb- nen Schein	1 „
19)	„ Entlaufens aus der Lehre	1 „
		<hr/> Summa 99 Personen.

Halle, den 27. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Es ist uns angezeigt worden, daß einige Verkäufer von Waarenartikeln, die nach Pfundgewicht ausgewogen werden, z. B. Wolle, das Pfund nicht nach der Vorschrift zu 32 Loth, sondern zu 24 Loth verkaufen.

Ohne hierunter geradezu einen offenbaren Betrug erkennen zu wollen, läßt diese Operation vielmehr auf eine Täuschung des Publikums hinaus, um dadurch das selbe glauben zu machen, als könnten dergleichen Artikel um einen geringern Preis, als der für ein wirkliches Pfund zu 32 Loth, verkauft werden.

Strafbar bleibt aber in jedem Falle eine solche absichtliche Täuschung, und werden wir von jetzt ab streng darauf halten, daß der Verkauf von dergleichen Waaren der Vorschrift gemäß nach dem wirklichen 32 Loth haltenden Pfundgewichte und dessen Unterabtheilungen verkauft werde. Etwanige Contravenienten sollen dem treffenden Gericht zur Bestrafung angezeigt werden.

Damit sich aber jeder Käufer von der Richtigkeit des Gewichts der zu kaufenden Waare, z. B. der Wolle und dergleichen, überzeugen könne, sind die Verkäufer verpflichtet, auf jedesmaliges Verlangen die zu kaufende Waare in ihrer Gegenwart zu wiegen.

Halle, den 23. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Ein freundliches Sommerlogis, mit vorzüglich schöner Aussicht, neben dem Apollgarten Nr. 1923, ist zu vermietthen. — Zugleich wird auch die Pränumeration auf die Bäder in dem zu den Garten gehörigen Badehaufe angenommen.

In meinem am großen Berlin unter Nr. 417 belegten Hause ist von Michaelis d. J. an in der oberen Etage ein sehr freundliches ganz für sich bestehendes Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, einer geräumigen Küche, Bodenraum und übrigem Zubehör, an eine stille Familie zu vermietthen.
Tapetenfabrikant Schwabe.

Da die Miethszeit von dem im Rathswaage-Gebäude belegenen, bisher von der Frau Wittwe Friße benutzten Gewölbe zum 1sten Junius c. abläuft, so haben wir einen Termin zur anderweiten Vermietung, auf 6 Jahre an den Meistbietenden

auf den 30sten May c.

Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Stadtsyndicus, Justizcommissair Wilke anberaunt, und laden hierzu Miethslustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen bis zum Termine täglich in unserer Registratur eingesehen werden können. Halle, den 13. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Gewölbe = Vermietung.

Da die Miethszeit von dem Gewölbe und einer Kammer im Rathswaage-Gebäude, welches jetzt der Herr Stadtrath Schwetschke gemiethet hat, zu Michaelis c. abläuft, so haben wir einen Termin zur anderweiten Vermietung auf 6 Jahre an den Meistbietenden

auf den 6ten Junius c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Stadtsyndicus, Justizcommissair Wilke anberaunt, und laden hierzu Miethslustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen bis zum Termine täglich in unserer Registratur eingesehen werden können. Halle, den 13. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Daß ich mit Erlaubniß der Behörden als Zimmermeister mich hier etablirt habe, zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an und bitte um geneigte Aufträge.

Halle, den 20. May 1828.

Der Zimmermeister Arnold,
in Nr. 145 am Schulberg.

Ein Klavier steht zu verkaufen auf dem alten Markt Nr. 627 eine Treppe hoch.

Laden = Vermietung.

Da die Miethszeit vom Laden Nr. 1 unterm rothen Thurm im Erdgeschoß, welchen bis jetzt der Tischlermeister Ulbricht inne hat, zu Michaelis c. abläuft, so haben wir einen Termin zur anderweiten öffentlichen Vermietung auf 6 Jahre an den Meistbietenden auf

den 6. Junius c. Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhause vor dem Stadtsyndicus, Justizcommissair Wilke anberaamt, und laden hierzu Miethslustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen bis zum Termin täglich in unserer Registratur eingesehen werden können. Halle, den 13. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwersche.

Obstverkauf.

Die zu den Stadtgütern Beesen und Ammendorf gehörige diesjährige Obstnutzung soll

den 7ten Junius d. J.

Nachmittags um 3 Uhr auf dem dasigen Ritterguts-Gehöfte unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Halle, den 21. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Es wurde am zweyten Pfingstfeiertag eine silberne, ganz einfach gearbeitete Strickscheide, im Garten der Weintraube verloren; sollte sie gefunden worden seyn, so bittet man dringend, sie gegen eine angemessene Belohnung im Hause der Frau Geheimrätin Lbershardt, zwey Treppen hoch, abzugeben.

Mit russischen seidenen großen und kleinen Flortüchern von seltener Schönheit und Güte, so wie auch mit ächten Pariser Long-Shawls und Tüchern, englischen Westenzengen zu billigen Preisen empfiehlt sich ergebenst

S. Fränkel aus Dessau,
im Laden am Frankensplatz Nr. 508.

Das dem Oekonom Herrn Carl Friedrich Heydrich allhier zugehörige Salzkoth oder Siedegerechtigkeit zur Glocke mit 50 Zober Gerenthe soll wegen nicht genügenden Gebotes anderweit in dem auf

den 2. Junius Nachmittags 3 bis 4 Uhr anberaumten Termine versteigert werden, und ich lade daher die Kaufliebhaber ergebenst ein, sich zu diesem Termine in meiner Schreibstube, kleine Klausstraße Nr. 927, einzufinden, die Bedingungen anzuhören und ihre Gebote abzugeben. Halle, den 20. May 1828.

Der Justizcommissar Siebiger.

Obstverpachtung. Zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in der Plantage des Waisenhauses ist der 10. Junius d. J. anberaumt worden. Pachtlustige, welche sich umsehen wollen, können sich bey dem Gärtner Trothe daselbst melden. Die Verpachtung selbst geschieht, nach Bekanntmachung der Bedingungen, an obgedachtem 10. Junius Nachmittags um 2 Uhr in der Plantage des Waisenhauses.

Halle, den 23. May 1828.

Das Directorium der Frankischen Stiftungen.

Die Kirschen, dieses Jahr von vorzüglicher Güte, ingleichen die Stachel-, Johannis- und Erdbeeren sind auf dem ehemaligen Waisenhäuser Weinberge zu verpachten. Nähere Auskunft daselbst.

Obstverpachtung. Das sämtliche diesjährige Obst in dem vor dem Hamsterthore belegenen Thiele'schen Garten soll nächste Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, an den Weißbietenden verkauft werden.

Es können von jetzt an einige Handwerksleute in Kost und Schlafstelle aufgenommen werden auf dem kleinen Sandberge Nr. 270 unten links.

Es wird ein Logis, bestehend in einer Werkstelle für einen Feuerarbeiter, nebst einigen Stuben und Kammern zu Michaelis a. c. zu miethen gesucht. Nachricht bittet man mitzutheilen im Hause Nr. 958 auf dem großen Schlamm.

Da Anonymus und Opponent meines Inserats, als Interessent, mit in Verbindung der Commis derer Kaufleute und — Lehrlingen stehend, von Endesgenannten angegriffen glaubt, und sich die Schwarzbepinselung und Hausdecorationsmahlerey zueignet, und seinen Drang des Herzens zur Rechtfertigung für Andere (wo aber die Selbst-eigene, ein wenig mehr als sich geziemt, hervorsteht) öffentlich ausgesprochen, die reinen unschuldigen Seelen aber von der angeeigneten Schwärze befreyt wissen will, — will ich zu seinem Troste folgendes beherzigen lassen: Eine reine unschuldige Seele, wie Interessent hat, oder zu haben glaubt, kann keine Schwarzbepinselung angreifen, da bey Ihm kein Delictum stattgefunden, auch Derselbe den richtig und gerecht denkenden Sinn des Autors ausdrücklich voraussetzt: Keine Unschuldigen zu beleidigen. Ferner möge Querulant meine Annonce bedächtlicher lesen, in welcher ausdrücklich nicht von der Summa der Dienstpflichtigen, sondern nur einzelner Factoren geredet wird, denen Er wegen verübten Frevel als Herr vom Hause direct zu befehlen hat; ergo hat sich Interessent durch Selbst angemachten Verdienst als Procurator für Schuldige (denen nur meine Anzeige gegolten) sehr kleinlich und lächerlich gemacht, sich als Prätor einzelner Schuldigen aufzuwerfen. Allen weiteren Reclamationen hierüber würdige ich kein Wort weiter.

Preßler sen.

Daß mein Aufenthalt für diesmal bloß bis den 7ten Junius festgesetzt ist, mache ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt. Mein Logis ist in den Kleinschmieden Nr. 946. Halle, den 29. May 1828.

C. S. Schuffenhauer,
praktischer Zahnarzt.

Alle Sorten gut gesponnene Saiten so wie auch ächte, vorzüglich gute romanische erhielt

Carl Chr. Otto.

Große Märkerstraße Nr. 455.

Halle, den 20. May 1828.

Ihre am 25. May geschlossene eheliche Verbindung zeigen hierdurch ergebenst an, und empfehlen sich ihren Gönnern und Freunden bey ihrer Abreise nach Burg, Metternich bey Bonn verbindlichst

Carl Friedrich v. Müller.

Caroline Mariane v. Müller geb. Niemeyer.
Halle, den 27. May 1828.

Seine Verlobung mit Dem. Wilhelmine Müller, Schwester des verstorbenen Hofraths Müller, beehrt sich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen

C. Franke,

Pfarrer in Sandersleben.

Von einem dreivierteljährigen, schweren Krankenslager wurde heute früh 3 Uhr durch einen schnellen Tod unsere theure Mutter und Großmutter, die verwittwete Bauminpector Sesse geb. Wagner, zum Genuß der Seligkeit abgerufen. — In unserer Trauer, mit welcher wir entfernten Verwandten und Freunden dies anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Lychen, den 17. May 1828.

E. Sesse, Kreissteuereinnahmer in Berent.

Caroline Sesse geb. Träger.

Agnes Reinhardt geb. Sesse.

Reinhardt, Oberprediger in Lychen.

Berta Müller geb. Sesse.

Müller, Prediger in Jarchau bey Stendal.

Luise, Agnes und Berta Reinhardt.

Engl. und franz. Sprachstunden werden wie vorher unter billigen Bedingungen von mir in meiner jetzigen Wohnung gegeben.

M. J. Müller. Nr. 48 Spiegelgasse.

Daß ich mein Badehaus wieder errichtet habe, zeige ich meinen geehrten Badegästen hiermit an; auch empfehle ich meine Gondeln zum Spazierenfahren bestens.

Wieske,

in den Weingärten Nr. 1864.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.